

Bern



Trotz Matsch und Regen: Die Kinder basteln auf der Wiese beim Wylerbad eifrig Windräder. Foto: Valérie Chételat

Eitel Sonnenschein trotz Hudelwetter

In der Sommerferienwoche der Quartierarbeit Bern-Nord können sich die Kinder austoben. Das schlechte Wetter hält sie kaum vom Entdecken ab.

Selina Stucki

Endlich die lang ersehnten Sommerferien – und nun das: seit Montag herbstliche Temperaturen, zudem kaum ein Sonnenstrahl, der die Gemüter erhellen würde. Tausende Kinder haben seit Ende letzter Woche Schulferien, allein in der Stadt Bern sind es rund 9000. Doch was machen all die Kinder, welche nicht mit ihren Eltern verreist sind? Die Hallenbäder der Region jedenfalls schaffen nur bedingt Abhilfe: das Wylerbad – wegen Renovation geschlossen. Der Aquapark im Westside – wegen Revision geschlossen. Für die Kindermeute bleiben nur noch das Hallenbad im Hirschengraben oder jenes im Weyer-mannshaus. Sitzt nun, wer ein volles Hallenbad nicht aushält, zu Hause vor der Playstation? Nein. Zumindest 130 Kinder trotzten dem Hudelwetter. Ein Augenschein vor Ort.

Der Reiz der Pfütze

Gelb, rot oder weiss-braun gesprenkelt sind die Gummistiefel, glänzend die Augen der Kinder: Ein Mädchen schenkt einem Leiter freudig ein Armband, ein Bub bastelt an einem Roboter. 130 Kinder aus dem Berner Nordquartier besuchen im Rahmen der Sommerferien-woche der Quartierarbeit Bern-Nord diverse Ateliers rund um die Themen

Spiel, Sport und Basteln. Während in den eigens für den Anlass aufgestellten Zelten auf dem Wylerbad-Areal gehämmert, genagelt und gepinselt wird, entleeren sich immer wieder Wolkenbrüche. Die Kinderköpfe sind zu tief über die Bastelarbeit gebeugt, um dies überhaupt zu bemerken. Vereinzelt strömen die Kinder aus auf das weite Fussballfeld, spielen dort Diabolo oder legen sich zum Unmut der Leitenden in eine Pfütze. «Unsere Rolle ist dieses Jahr eine

Aarepegel Keine akute Gefahr

Gestern Morgen informierte die Berufsfeuerwehr Bern per SMS einige Bewohner und Bewohnerinnen entlang der Aare: Die Betroffenen sollten Keller an besonders exponierter Lage im Auge behalten und auf Grundwasser überprüfen. Mit 326 m³ pro Sekunde führte die Aare so viel Wasser wie zuletzt Juni 2013. Die Lage blieb bis am Abend stabil, die Feuerwehr geht von keiner akuten Gefahr aus. In Bern fielen in den letzten drei Tagen im Durchschnitt 39 Liter pro Quadratmeter. Ein so nasser Julianfang gab es letztmals im Jahr 1996. Obwohl in den Jahren 2005 und 2007 Anfang Juli ähnliche Temperaturen wie im Moment gemessen wurden, gilt der diesjährige Juli laut MeteoneWS als «ausserordentlich kühl». (ses)

andere: Während wir sonst mit den Kindern spielten, werden wir jetzt zu den Buhmännern, die alles verbieten», sagt Jan Gehri, Co-Leiter der Ferienwoche. Viele Kinder etwa würden vor lauter Spielfreude vergessen, die Jacken anzuziehen, andere müssten ermahnt werden, sich nicht extra nass zu machen.

Zu sechst im Mobiltoi-WC

Wegen dem Regenwetter finden die meisten Aktivitäten in den Zelten statt. Dies mache die Leitung schon etwas mühsamer, sagt Gehri. Der Übermut der Kinder steigt. Kürzlich hätten sich sechs Jungs aus dem Staub gemacht und mit vereinten Kräften versucht, eine Mobiltoi-Toilette zum Kippen zu bringen. «Dumm nur, dass sie sich dabei gemeinsam ins Häuschen gesetzt hatten.» Manchmal greift Gehri ein, manchmal lässt er die Kinder aber auch gewähren. Gerade die Phasen des vermeintlichen Nichtstuns seien für die Kinder wertvoll: «Dann entstehen oft die schönsten Dinge, etwa Rollenspiele.»

Dass die Kinder die Freiheit genießen und sich austoben, sieht man: Jacken werden mit einem Schlauch abgespritzt, Sägemehl verhindert das Versumpfen der Zelte. Auf den Schlamm-spritzer auf der Stirn angesprochen, wundert sich ein Bub: «Schlamm ist doch nicht «grusig?»

Skywork wechselt nach nur neun Monaten erneut den Kapitän aus

Rolf Hartleb gibt seinen Chefposten per sofort ab. Nun soll der Aviatiker Martin Inäbni Skywork endlich aus der Verlustzone fliegen.

Adrian Müller

Die Berner Fluggesellschaft Skywork kommt nicht zur Ruhe: Der bisherige Vize-Präsident des Verwaltungsrates, Martin Inäbni, übernimmt per sofort das Steuer. Er folgt auf den 69-jährigen Rolf Hartleb, der nach nur neun Monaten sein Chef-pult räumt – aus «Altersgründen», wie es in einer knappen Mitteilung heisst.

Mit Inäbni setzt die Berner Airline auf einen Aviatiker: Laut Angaben von Skywork war Inäbni bei der Crossair um die Jahrtausendwende als Chefpilot für die Einführung des Embraer-145-Jets in die Crossair-Flotte zuständig. Weiter leitete der 61-Jährige das Bahnunternehmen Rail Traction Services AG, das vor einigen Jahren Güter auf der Schiene beförderte. 2009 stellte die Firma allerdings den Betrieb ein, im Februar 2014 wurde sie aus dem Handelsregister gelöscht. Der von Husten geplagte Inäbni wollte gestern weder per Telefon noch per E-Mail Fragen zu seiner Person und Motivation beantworten.

Draht zu Investoren

Mit Inäbni hat Skywork zumindest Kontakt zu einer potenziellen Investorenfamilie hergestellt. Martins Bruder Walter besitzt laut der «Bilanz» ein Vermögen von 1,25 Milliarden Franken. Er ist Verwaltungsratspräsident der Medizinaltechnikfirma Haag-Streit in Köniz

und hat einschlägige Erfahrung mit Berner Airlines: Er hatte einst in die ebenfalls auf dem Belpmoos beheimatete Air Engiadina investiert und war Hauptaktionär der Nachfolgesellschaft Swisswings, die 2002 Konkurs ging. «Mein Bruder hilft bei Skywork aus», sagte Walter Inäbni Ende Mai zum «Bund». Er selber sei kein Investor und sei nie einer gewesen.

Hartleb sieht Streifen am Horizont

Gesprächiger als sein Nachfolger zeigte sich gestern Hartleb, der in der zweiten Reihe weiterhin für Skywork arbeitet. Die neun Monate als Chef hätten ihm trotz starken Turbulenzen «viel Spass» gemacht: «In meiner Amtszeit hat sich Skywork wieder auf die Schweizer Werte besonnen. Die Airline ist auf Kurs in eine gesunde Zukunft», sagt Hartleb zum «Bund». Nach dem Abgang des früheren Skywork-Chefs Tomislav Lang war Hartleb Anfang Oktober 2013 eingesprungen. «Wir haben über die Einstellung des Flugbetriebs diskutiert», räumte Hartleb unmittelbar nach seinem Amtsantritt ein. Unter seiner Führung verlief die angepeilte Partnerschaft mit der deutschen MHS Aviation im Sande. Skywork gab gestern weiter bekannt, dass die letzte von ehemals drei Dash-8 ausgeflottet wird. Vier Piloten haben die Kündigung erhalten.

«Skywork hat sich wieder auf ihre Schweizer Werte besonnen. Die Airline ist auf Kurs.»

Rolf Hartleb, früherer CEO Skywork

Kurz

Rüti bei Büren Feuerwehr löscht Brand in Lagerraum für Chemikalien

In einem Lagerraum für Chemikalien in Rüti bei Büren ist am Montag gegen Abend ein Brand ausgebrochen. Die Feuerwehr konnte den Brand rasch löschen und verhinderte so, dass das Feuer auf das Gebäude übergreifen

konnte. In Brand geraten war ein Regalwagen, wie das Regierungsstatthalteramt Seeland und die Polizei mitteilten. Für die Bevölkerung und die Umwelt bestand laut dem Communiqué zu keiner Zeit eine Gefahr. Im Einsatz standen die Feuerwehr Regio Büren und die Öl- und Chemiewehr Biel mit total 48 Personen. Die Polizei hat Untersuchungen zur Brandursache aufgenommen. (sda)

Anzeige



IM BANN DER BEGIERDE. DAS NEUE JAGUAR F-TYPE COUPÉ.

Design, Technologie und Dynamik mit nur einem Ziel: pures Fahrvergnügen. Seine fantastische Linienführung, das sportliche Cockpit und die atemberaubende Leistungsentfaltung machen das F-TYPE Coupé mit 340 PS, das F-TYPE S Coupé mit 380 PS und das F-TYPE R Coupé mit 550 PS zur neuen Sport- und Stilikone unserer Zeit.

Lassen Sie sich vom neuen F-TYPE Coupé bei einer Probefahrt in den Bann ziehen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

F-TYPE.CH



Abgebildetes Modell: JAGUAR F-TYPE R Coupé 5.0-L-V8 S/C, 550 PS/405 kW, 2-Türer, 2WD, CHF 134'500.-, Normverbrauch 11.1 l/100 km, CO₂-Emission 259 g/km (Durchschnitt aller Neuwagen in der Schweiz 148 g/km), Effizienz-kategorie G. JAGUAR Free Service: 3 Jahre kostenlose Wartung ohne Kilometerbegrenzung, inklusive Flüssigkeiten.



Emil Frey AG, Autocenter Bern
Milchstrasse 3, 3072 Ostermundigen, Telefon 031 339 44 44
www.emil-frey.ch/bern

